

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-09-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

9. 9. 47.

Fräulein

Elisabeth Feuchtinger

Regensburg.

Liebes Fräulein Feuchtinger.

Ich kann Ihnen bis zum ersten Oktober zuverlässig Nachricht geben, ob ich Mitte Oktober nach Regensburg kommen kann oder nicht. Mein Aufbruch hängt von einer Vortragstreise in Westfalen ab, die mir wegen der ungeheuren Reiseschwierigkeiten noch fraglich erscheint. Wir stehen zwar alle ziemlich dicht vor dem Selbstmord, ich möchte diese Sache aber nicht übereilen. Jedenfalls haben Sie bestimmt am ersten Oktober Nachricht.

Die Geigen würde ich natürlich sehr gern einmal überprüfen, aber ich habe augenblicklich kein Geld, sondern nur eine gotische Statue, die heilige Elisabeth, aus dem fünfzehnten Jahrhundert, von der ich mich ungern trenne. Mit dem Geld dagegen steht es schlecht, so dass auch Ihr kleineres Objekt für mich im Augenblick nicht in Frage kommt.

Schmid - Lindners geplante Reise nach Regensburg ist natürlich für mich eine grosse Verlockung. Es wird also geschehen, was sich irgend einrichten lässt.

Mit herzlichen Grüßen
stets Ihr